

Endlich gebündelte Kraft für die Tauben bundesweit - IG Stadtauben ist geboren!



Bundesweit haben sich Stadtaubenfreunde nun zusammen geschlossen. Mit geballter Kraft will man gegen dumme Vorurteile ankämpfen, sich gegenseitig helfen, für regelmäßigen Informationsaustausch sorgen und sich für die Tiere einsetzen. Viele Städte bundesweit gehören dazu, die bereits betreute Taubenschläge unterhalten und betreuen und damit auch für die Stadtsauberkeit und die Geburtenreduzierung unter den Stadtauben sorgen.

"Alte Hasen" unter den Betreibern von betreuten Taubenschlägen nach dem Augsburger Modell sind genauso dabei wie engagierte "Neulinge", die gerade dabei sind, Taubenschläge einzurichten oder noch in ihren Städten darum kämpfen. Mit dabei sind auch die wichtigen Spezialpflegestellen, die immer wieder verletzte Tiere aufpäppeln oder gar behinderten Tieren ein behütetes Heim bieten.

Derzeit sind es schon fast 30 Städte, die mitmachen. Wir geben den Stadtauben eine Stimme.

"Stadtauben Saarbrücken e.V." ist Mitglied der "IG - Stadtauben", die bundesweit die Interessen von Taubenhausbetreuern und Taubenpflegestellen nach dem integrativen Stadtaubenkonzept vertritt.

Vorurteile über Tauben

Immer wieder machen wir, die Betreiber von Taubenhäusern in Wuppertal, Augsburg, Bonn, Frankfurt, Hagen, Hanau, Moers, Oberhausen, Pforzheim, Saarbrücken, Stuttgart, Wesel, Witten, Würselen sowie einige Pflegestellen die Erfahrung, dass viele Menschen, ja selbst Journalisten, Behauptungen, über Tauben aufstellen, die mittelalterlich oder gar falsch sind. Einige dieser Vorurteile halten sich sehr hartnäckig. Dazu kommen Fragen, die uns von interessierten Bürgern immer wieder gestellt werden. Deshalb möchten wir einige der Vorurteile und Fragen hier aufgreifen.

Vorurteil 1:

Tauben brüten im Winter nicht

Richtig ist, dass Tauben ganzjährig brüten, selbst im Winter, es werden nur weniger Küken geboren und das Brutgeschäft geht zurück. Von

Menschen wurden sie auf dieses starke Brutverhalten gezüchtet, denn ganzjährig wollte man ihr Fleisch, ihre Eier, ihre Federn und ihre Fähigkeiten als Brief- und Meldetauben in früheren Zeiten nutzen. Der Mist diente als Dünger und auch den benötigte man zu allen Jahreszeiten zur Bodenaufbereitung.

Vorurteil 2:

Tauben sind für Menschen gefährliche Krankheitsüberträger. Richtig ist, dass "regelmäßig gewässerte Blumenerde einer Zimmerpflanze" ein gefährlicherer Krankheitsüberträger ist als eine Taube, wie Dr. med. vet. Kamphausen, Tierarzt in der Taubenklinik Essen, so schön bildlich erklärte. Und Blumenerde kommen Menschen im Zweifel näher als Tauben. Jedes Tier kann Krankheiten übertragen, auch der Haushund, die Hauskatze oder andere Haustiere. Doch diese Krankheiten, die Menschen anstecken können, Zoonosen genannt, sind relativ selten, und bei Einhaltung der üblichen Hygienemaßnahmen ist auch die Gefahr der Ansteckung gering, da auch nicht jedes Tier Erreger trägt oder von Parasiten befallen ist.

Unsere Pfleger haben seit Jahrzehnten mit Tauben zu tun und haben sich noch nie eine Erkrankung von den Tauben geholt und die haben sicherlich engeren Kontakt mit Tauben als Passanten. Gefahren, sich bei irgendwelchen Tieren mit Erregern oder Keimen zu infizieren sind natürlich für Menschen mit gestörtem Immunsystem wie z. B. HIV Kranken oder MS Kranken höher.

Vorurteil 3:

Tauben sind Ratten der Lüfte, weil sie Krankheiten übertragen. Die Bezeichnung "Ratten der Lüfte" entstand in einem völlig anderen Zusammenhang vor unendlich vielen Jahren, nach 1800 - als übrigens auch noch andere hygienische Zustände in den Städten herrschten. Ratten gelten als Pestüberträger und dieses dramatisch klingende Zitat, welches so nett negativ im Gehirn besetzt ist, gefällt offensichtlich phantasielosen Menschen, denen nichts Gescheiteres einfällt. Immer noch fällt Journalisten kein besserer Spruch ein (oder schreibt einfach immer nur ein Journalist vom anderen ab?) - das ist phantasielos, traurig, dumm und man schadet damit dem Ansehen der friedlichen Tieren sehr, die so viele Jahre Menschen über gefährliche Zeiten wie Kriege und Nachkriegszeiten halfen zu überleben, und wird ihnen damit überhaupt nicht gerecht.

Natürlich besteht bei empfindlichen Menschen oder Menschen mit wenig ausgeprägtem Immunsystem immer die Gefahr, dass sie z. B. allergisch reagieren auf Staub mit Milben, wie es ihn auch in jedem Haushalt und jedem Bett gibt. Unter Einhaltung normaler hygienischer Maßnahmen, die man bei jedem Tier einhalten sollte, ist die Gefahr einer Keimübertragung aber gering und keinesfalls vergleichbar mit Ratten, die auch in der Kanalisation leben und mit Keimen aus Abwässern in Kontakt kommen. Also, liebe Bürger und vor allem liebe Journalisten, lasst endlich diese Bezeichnung weg!

...weiter nächste Seite